©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	170./90. Jahrgang	S. 251–260	Klagenfurt 1980

Ergänzende Beobachtungen an Orchideen im Oberen Gailtal

Von Herbert BILLENSTEINER

(Mit 6 Karten und 8 Abbildungen)

Beschrieben werden das Vorkommen von 9 Orchideen, davon sind 2 verschollen, sowie die Wiederauffindung von *Limodorum abortivum* in Oberdrauburg und ein schützenswerter Biotop am Pressegger See.

Mit dieser Ergänzung zu meinen Beobachtungen an Orchideen im Oberen Gailtal, BILLENSTEINER 1978, möchte ich die Aufzählung der im untersuchten Gebiet vorkommenden Orchideen abschließen. Durch das jährliche Begehen des Gebietes zu verschiedenen Zeiten oder jeweils zur Blütezeit bestimmter Orchideenarten glaube ich, nun alle hier vorkommenden Orchideen registriert zu haben. Es sind insgesamt 37 Arten und einige Unterarten. An Hybriden sind beständig *Gymnigritella* sowie Pflanzen von *Dactylorhiza maculata* agg. zu finden, die innerhalb ihres Aggregats bastardieren. Erloschen dürften die Vorkommen von *Orchis spitzelii,* JANCHEN 1960, und *Spiranthes spiralis,* ROBATSCH 1978, sein.

Von einigen der bereits von mir 1978 beschriebenen Orchideen konnten inzwischen neue Fundorte registriert werden, doch bemerkenswert erscheinen mir nur die Neufunde von *Cephalanthera damasonium.* Von dieser Species waren mir vor 1978 nur wenige Exemplare bekannt. Inzwischen wurden zwei neue größere Populationen gefunden, eine in unmittelbarer Nähe des beschriebenen Fundortes am Gailberg und die zweite in einem Mischwald am Wieserberg gegen den Siegelberg, 1000 m NN, beim Ort Leifling. Die genauen Beobachtungen an Orchideen im beschriebenen Gebiet werden fortgesetzt.

Obwohl einzelne Orchideenarten in Kärnten noch in großen Populationen anzutreffen sind, ist der Eingriff des Menschen in die Natur unverkennbar. Zwar sind laut Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 28. November 1972 sämtliche Orchideenarten unter gänzlichen Naturschutz ge-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

stellt worden, aber wirklich geschützt werden diese Pflanzen nur durch den Bestand ihrer Biotype. Die meisten Orchideenarten und auch andere schützenswerte Pflanzen leben nur auf landwirtschaftlich nicht oder wenig genützten Flächen; diese müßten in ihrem gegenwärtigen Zustand erhalten werden. Durch Literaturstudien konnte ich feststellen, daß viele Orchideenfundorte, die nicht dem direkten oder indirekten Einfluß des Menschen ausgesetzt waren, sich sehr lange Zeit erhalten haben, wie das folgende Beispiel zeigt.

Erfreulich war für mich im Jahre 1978 die Wiederentdeckung von *Limodorum abortivum* unweit des 1876 von PREISSMANN entdeckten Fundortes bei der Ruine Hohenburg in Oberdrauburg, PREISSMANN 1884. Obwohl PREISSMANN im Vorwort seiner Pflanzenaufzählung angibt, von allen angeführten Pflanzen Herbarbelege zu besitzen (der Beleg befindet sich im Naturhistorischen Museum in Wien), erschien dieses Vorkommen PACHER, 1887, nicht ganz glaubhaft. In seiner „Systematischen Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen" wird die Angabe PREISSMANNS mit einem Fragezeichen wiedergegeben. Es ist nun 102 Jahre nach dem Erstfund nicht mehr zu rekonstruieren, ob mein Fundort schon zur Zeit PREISSMANNS bestand oder ob die Exemplare des Erstfundortes einem geeigneten Biotop nachgewandert sind.

Ein weiterer sehr interessanter Biotop, ebenfalls außerhalb des näher untersuchten Gebietes, ist die Verlandungszone um den Pressegger See; beeindruckend ist hier dem Biotop entsprechend weniger die Anzahl der vorkommenden Orchideenarten als das ± regelmäßige Auftreten von Hunderten Exemplaren von *Liparis loeselii* und *Dactylorhiza incarnata*. Ich wünsche allen Kärntnern, daß diese und andere Biotope noch lange erhalten bleiben und daß die bisher vorbildliche Symbiose zwischen technischem Fortschritt und Naturbewahrung von den zuständigen Stellen beibehalten wird.

Chamorchis alpina (L.) RICH.

Standorte: Relativ trockene alpine Rasen, nur oberhalb 2000 m NN vorkommend. pH 6,0–7,0. Blütezeit: Anfang bis Mitte August. Pflanzenhöhe: 5–8 cm. *Chamorchis alpina* tritt an den Fundorten in größeren Populationen, zwischen teilweise hohem Gras, in eher der Sonne ausgesetztem Rasen auf. Karte 1, Abbildung 1.

Epipogium aphyllum (F. W. SCHMIDT) SW.

Standorte: Dichte schattige Buchenwälder, besonders an feuchten Stellen, wie in Gräben oder Rinnen. pH 5,3–5,8. Blütezeit: Anfang bis Mitte August. Pflanzenhöhe 20–30 cm. Leider wurden bisher sehr wenige bestäubte Individuen beziehungsweise Samenkapseln beobachtet. *Epipogium aphyllum* dürfte sehr wasserabhängig sein, da in trockenen Sommern sehr wenige bis keine Individuen an den bekannten Fundorten anzutreffen waren. Karte 2, Abbildung 2.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

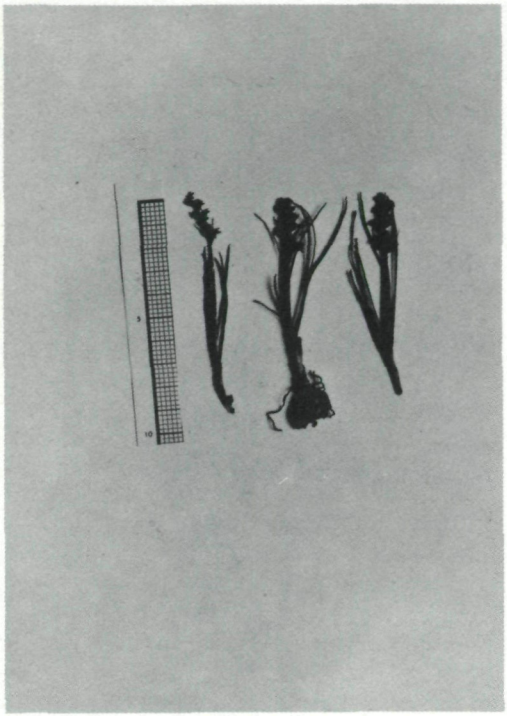
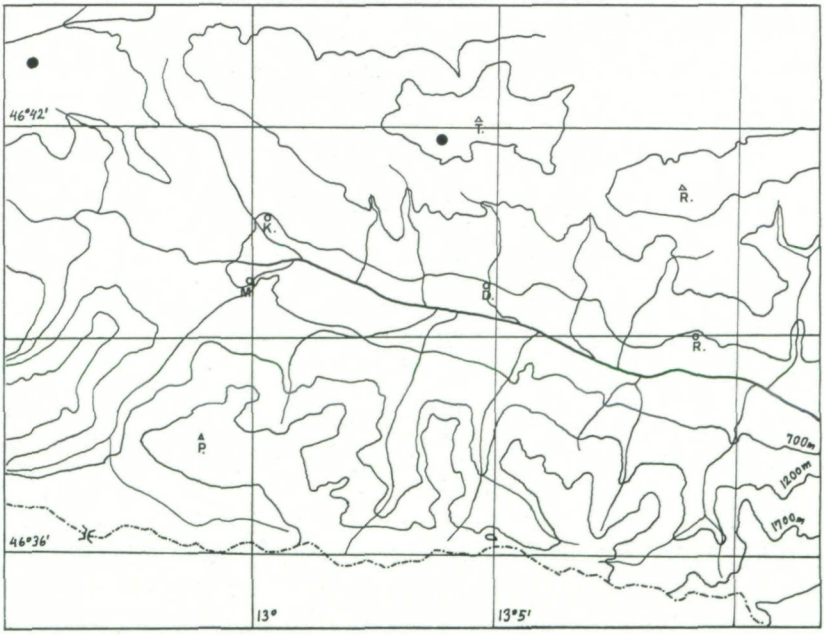


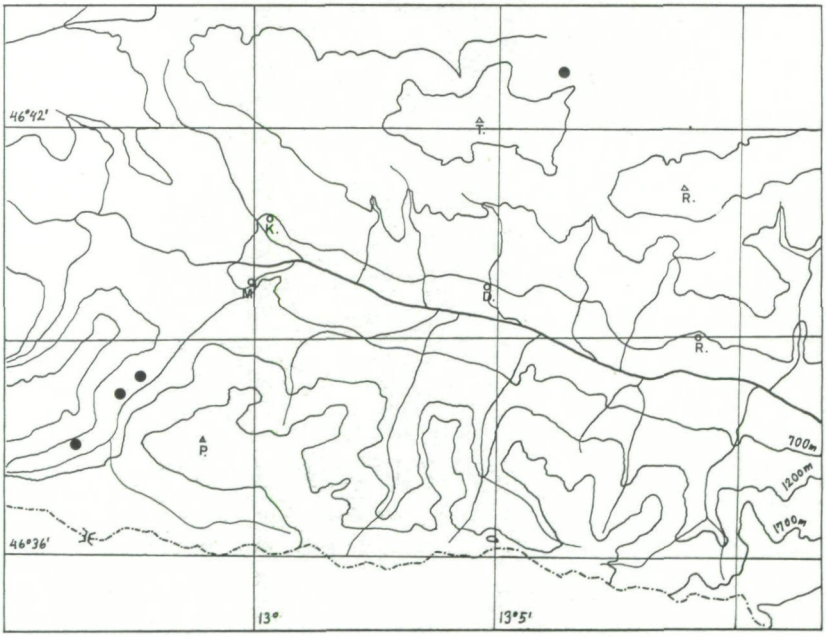
Abb. 1: *Chamorchis alpina* (L.) RICH.
Mussen (BILLENSTEINER 1978)



Karte 1: *Chamorchis alpina* (L.) RICH.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2: *Epipogium aphyllum* (F. W. SCHMIDT) Sw. Valentinalm (BILLENSTEINER 1979)



Karte 2: *Epipogium aphyllum* (F. W. SCHMIDT) Sw.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

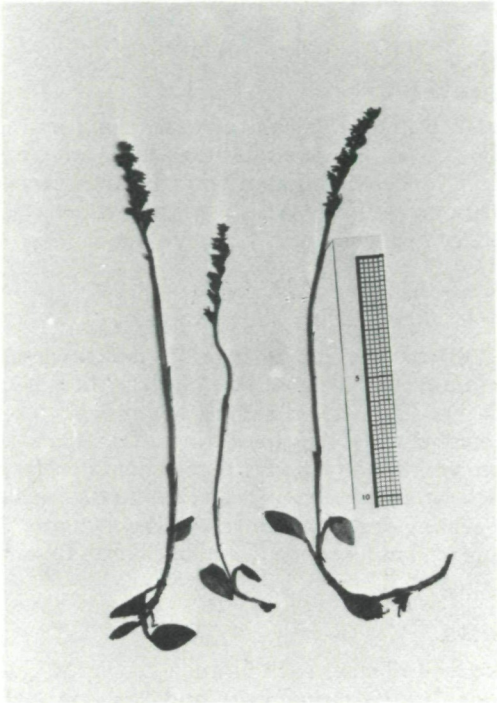
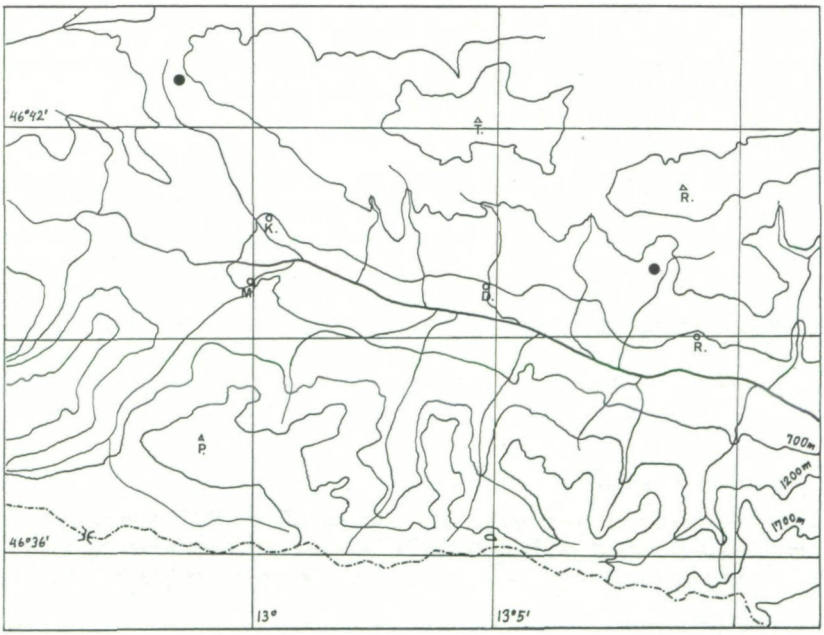


Abb. 3: *Goodyera repens* (L.) R. Br.
Reißkofelbad (Billensteiner 1978)



Karte 3: *Goodyera repens* (L.) R. Br.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Goodyera repens (L.) R. BR.

Standorte: Grasige, vielfach mit *Erica herbacea* durchsetzte Lichtungen im Fichtenwald. pH 5,2–6,0. Blütezeit: Anfang bis Mitte August. Pflanzenhöhe: 15–25 cm. An den Fundorten tritt *Goodyera repens* zerstreut in größeren Populationen auf. Die Anzahl der blühenden Individuen ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Karte 3, Abbildung 3.

Gymnigritella abelii HAYEK
Nigritella rubra × *Gymnadenia odoratissima*

Standorte: Relativ trockene Südabhänge der Jaukenwiesen, 1700 m NN; zerstreutes Vorkommen. Blütezeit: Anfang bis Mitte August. Pflanzenhöhe: 25–35 cm. Die Farbe der Blüten ist hell-bräunlich bis intensiv rosa. Der Fundort entspricht den Angaben von KELLER (1902). Ich bezweifle, ob dieser Bastard wirklich so selten ist, wie in der Literatur angeführt wird. Der Fundort besteht aus sehr steilen und unübersichtlichen Wiesen, die eine genaue Begehung unmöglich machen. Bei mehreren Kontrollen des Fundortes konnte ich immer einige Exemplare dieses Bastards beobachten. Karte 4, Abbildung 4.

Orchis militaris L.

Fundort: Trockener Teil einer nach Norden geneigten Quellwiese, 720 m NN, zwischen den Orten Griminitzen und Nöbling. pH 6,5. Blütezeit: Mitte Juni. Pflanzenhöhe: 30–50 cm. Während östlich des Ortes Jenig gegen das Untere Gailtal Populationen mit unterschiedlich großer Individuenanzahl anzutreffen sind, ist im untersuchten Gebiet bis jetzt nur ein Fundort bekannt. Nach Literaturangaben, PACHER 1880, sollte *Orchis militaris* auch auf der Mussen vorgekommen sein, diese Angaben konnten bisher nicht bestätigt werden. Karte 5, Abbildung 5.

Orchis spitzelii SAUT. ex KOCH

Das Vorkommen von *Orchis spitzelii* im untersuchten Gebiet ist durch zwei Herbarbelege im Besitz des Naturhistorischen Museums Wien, datiert mit Juli 1912, von A. WOLFERT belegt. Der Fundort ist mit Mooskofel bei Kötschach nicht sehr exakt beschrieben. Trotz intensivster Suche konnte *Orchis spitzelii* bisher nicht wieder gefunden werden. Dem Biotop zufolge dürfte der ehemalige Fundort an den nach Süden geneigten Hängen des Mittleren Mooskofels an der Oberen Valentinalm gewesen sein. Wahrscheinlich ist *Orchis spitzelii* durch die Einstellung des Almbetriebes und der dadurch ausgelösten Biotopveränderung ausgestorben. Abbildung 6 und 7.

Spiranthes aestivalis (POIR.) RICH.

Fundort: Quellwiese mit teilweise gemähten Wiesenflächen, 830 m NN. pH 5,5–6,0. Blütezeit: Anfang bis Mitte August. Pflanzenhöhe: 20–25 cm. Bisher ist nur ein Fundort bei Grafendorf bekannt. Karte 6, Abbildung 8.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

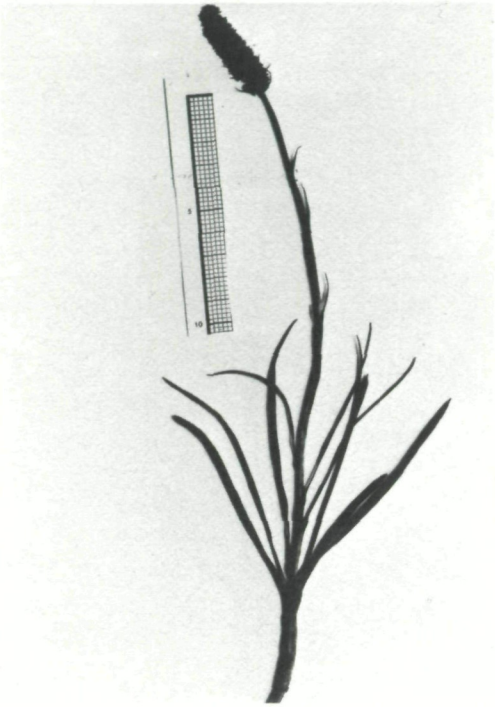
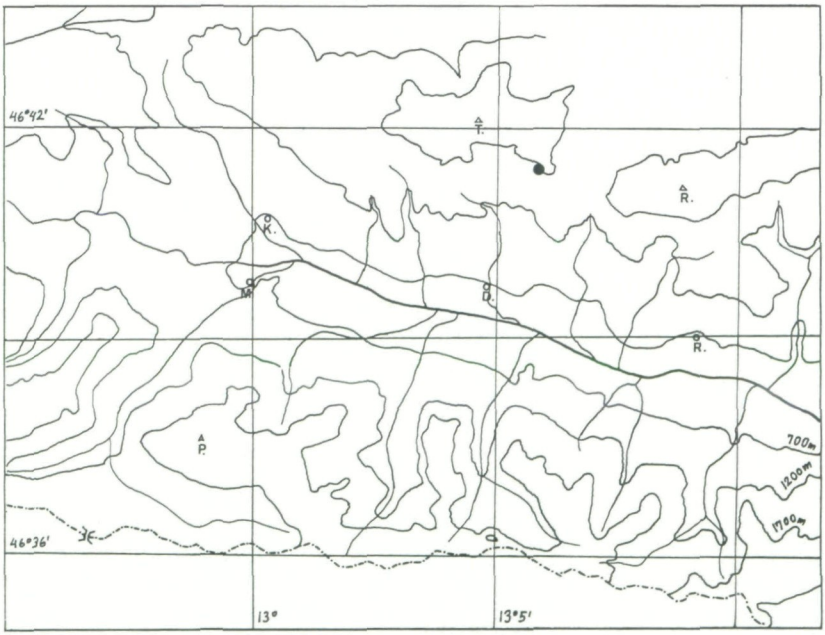


Abb. 4: *Gymnigritella abelii* HAYEK
Jaukenwiesen (BILLENSTEINER 1978)



Karte 4: *Gymnigritella abelii* HAYEK

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

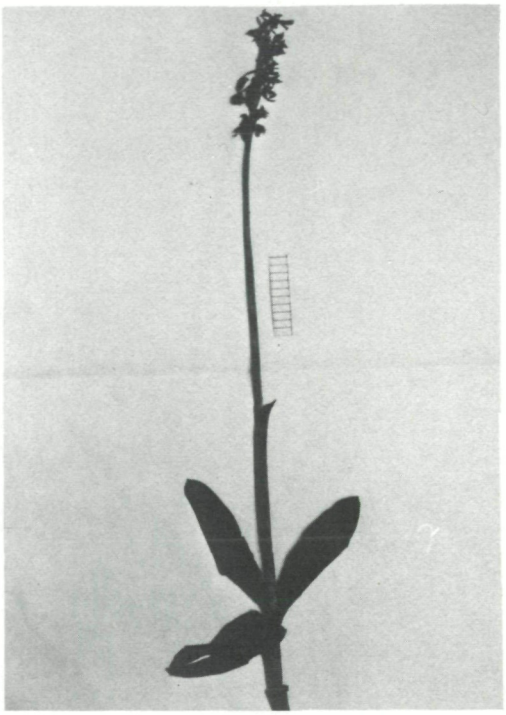
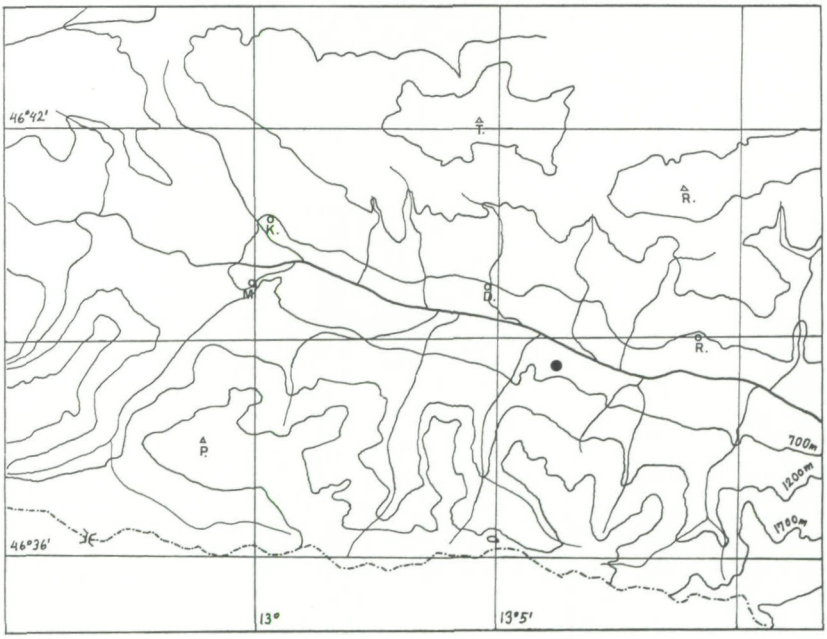


Abb. 5: *Orchis militaris* L.
Bei Nöbling (BILLENSTEINER 1978)



Karte 5: *Orchis militaris* L.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

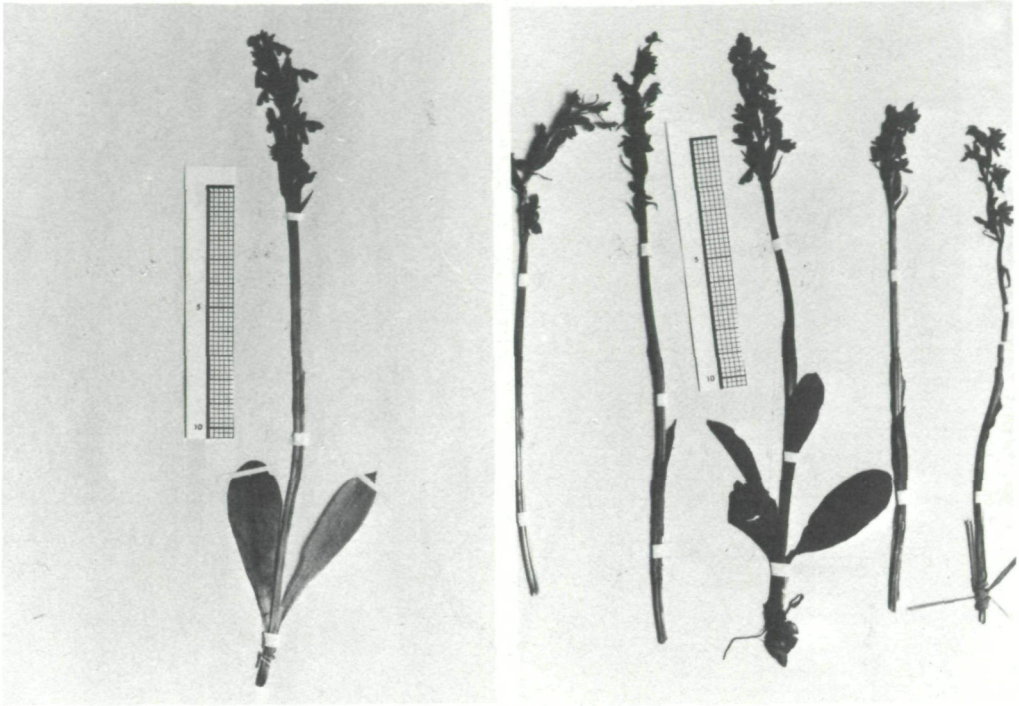
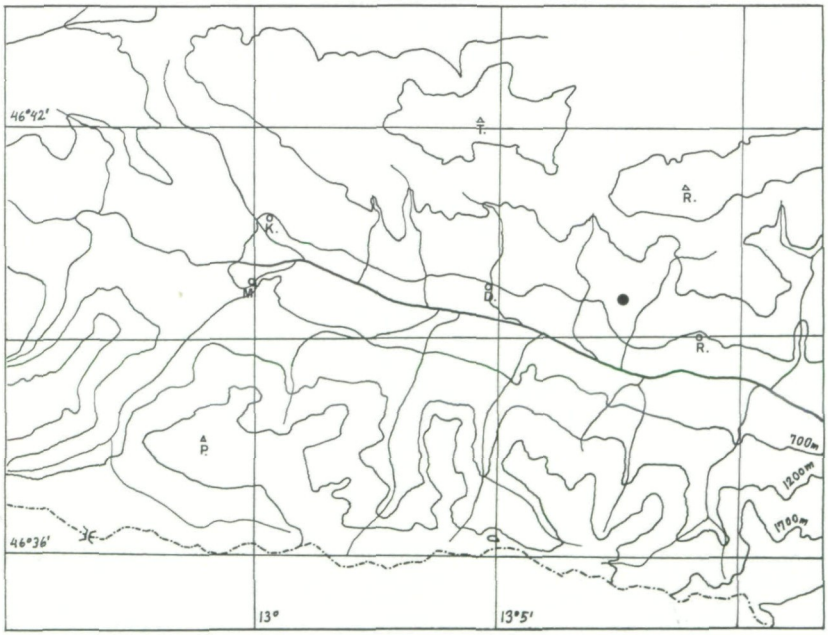


Abb. 6 und 7: *Orchis spitzelii* SAUT. ex KOCH
Mooskofel bei Kötschach (WOLFERT 1912)



Karte 6: *Spiranthes aestivalis* (POIR.) RICH.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

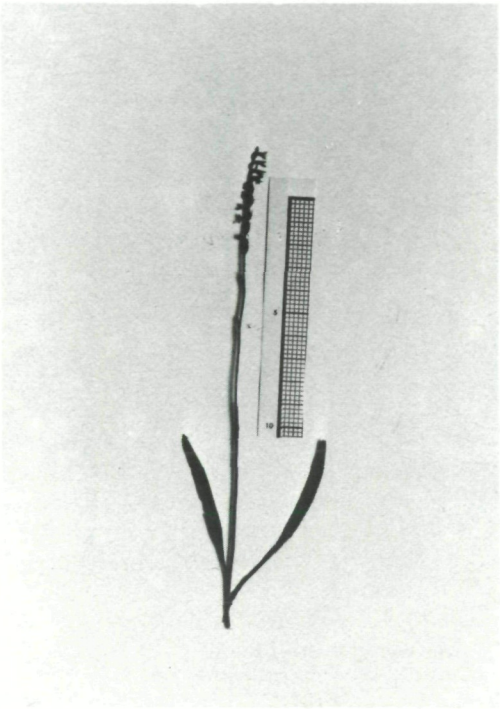


Abb. 8: *Spiranthes aestivalis* (POIR.) RICH.
Grafendorf (BILLENSTEINER 1978)

LITERATUR

BILLENSTEINER, H. (1978): Beobachtungen an Orchideen im Oberen Gailtal. – Carinthia II, *168/88:* 279–320.

JANCHEN, E. (1960): Catalogus Florae Austriae. – Wien, Heft *4:* 870.

KELLER, L. (1902): Dritter Beitrag zur Flora von Kärnten. – Verh. der K. K. Zoolog. Bot. Ges. in Wien.

PACHER, D. (1880): Flora von Kärnten. – Klagenfurt: 230.

– (1887): Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen. – Klagenfurt: 413.

PREISSMANN, E. (1884): Beiträge zur Flora von Kärnten. – Österr. Bot. Z. Nr. *11:* 388.

ROBATSCH, K. (1978): Beiträge zur Orchideenflora Österreichs (mit besonderer Berücksichtigung Kärntens) und des Mediterrangebietes. – Carinthia II, *168/88:* 321–338.

Anschrift des Verfassers: Herbert BILLENSTEINER, Botanischer Garten der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 170_90

Autor(en)/Author(s): Billensteiner Herbert

Artikel/Article: Ergänzende Beobachtungen an Orchideen im Oberen Gailtal (Mit 6 Karten und 8 Abbildungen) 251-260